



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Die Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Schon steigt die Abendröthe
Herab in's kühle Thal,
Schon glänzt auf unsrer Flöte
Der Sonne letzter Strahl.

Allüberall herrscht Schweigen,
Nur schwingt der Vögel Chor
Noch aus den dunkeln Zweigen
Den Nachtgesang empor.

Kömmst, lieber Abend, nieder
Auf unsre kleine Flur;
Dir tönen unsre Lieder:
Wie schön bist du, Natur!

1780.

Karl Georg Claudius.

Die Liebe.

Ach, was ist die Liebe
Für ein süßes Ding!
Sorgenlos wie Kinder
Führt sie uns durch's Leben.
Unser ganzes Leben
Flieht mit ihr geschwinder,
Als uns ohne Liebe
Sonst ein Tag verging!
Ach, was ist die Liebe
Für ein süßes Ding!

Ach, was ist die Liebe
Für ein süßes Ding!
Muth giebt sie zur Arbeit,
Hilft sie uns verrichten.

Eine Blumenkette
 Werden unsre Pflichten,
 Und am Thron der Liebe
 Hängt der Kette Ring.
 Ach, was ist die Liebe
 Für ein süßes Ding!

Ach, was ist die Liebe
 Für ein süßes Ding!
 Unsre Seele hebet
 Sich auf ihrem Flügel,
 Unsre Seele schwebet,
 Neu von ihr belebet,
 Ueber Thal und Hügel,
 Gleich dem Schmetterling.
 Ach, was ist die Liebe
 Für ein süßes Ding!

*1780.

Friedrich Wilhelm Gotter.

Trost für mancherlei Thränen.

Warum sind der Thränen
 Unterm Mond so viel?
 Und so manches Sehnen,
 Das nicht laut sein will?

Nicht doch, lieben Brüder!
 Ist das unser Muth?
 Schlagt den Kummer nieder!
 Es wird alles gut!

Aufgeschaut mit Freuden,
 Himmelauf, zum Herrn!
 Seiner Kinder Leiden
 Sieht er gar nicht gern.